

montage/av

Zeitschrift für Theorie & Geschichte
audiovisueller Kommunikation

9/2/2000

Rudolf Arnheim

SCHÜREN

Inhalt

Editorial	3
<i>Johannes von Moltke / Jörg Schweinitz</i> Für Rudolf Arnheim	5
<i>Rudolf Arnheim</i> Die Zukunft des Tonfilms	19
<i>Rudolf Arnheim</i> Ein Blick in die Ferne	33
<i>Rudolf Arnheim</i> Das Kino und die Masse	47
<i>Rudolf Arnheim</i> Zum Geleit [zu Hugo Münsterberg: Das Lichtspiel]	55
<i>Rudolf Arnheim</i> Die Verkoppelung der Medien	59
<i>Patrick Vonderau</i> Geheime Verwandtschaften? Der ‚Schwedenfilm‘ und die Geschichte des Weimarer Kinos	65
<i>Peter Wuss</i> Ein kognitiver Ansatz zur Analyse des Realitäts-Effekts von Dogma-95-Filmen	101
<i>Lutz Nitsche</i> „May the hype be with you“. Quentin Tarantino als Star-Regisseur im amerikanischen <i>independent cinema</i> der 90er Jahre	127
Zu den Autoren	155

Zu den Autoren

Rudolf Arnheim, Prof. Dr., geb. 1904 in Berlin. Studium Philosophie/Psychologie (bei W. Köhler und M. Wertheimer), Kunstgeschichte und Musikgeschichte in Berlin. Arbeit als Redakteur und Filmkritiker der *Weltbühne*; emigrierte 1933 wegen rassistischer und politischer Verfolgung nach Rom, dort 1933-38 am Internationalen Institut für Lehrfilmwesen des Völkerbundes; über London 1940 in die USA, hier lehrte er Kunstpsychologie am *Swarthmore College der Harvard University* (1943-1966); 1968-1974 Professur für Kunstpsychologie an der *Harvard University*, nach 1974 Gastprofessor an der *University of Michigan*. Lebt heute in Ann Arbor (Michigan). Werke u.a.: *Film als Kunst* (1932); *Radio* (1936); *Art and Visual Perception* (1954); *Visual Thinking* (1969); *Entropy and Art* (1971).

Johannes von Moltke, Ph.D., geb. 1966, *Assistant Professor for Film/Video Studies and German Studies an der University of Michigan*. Veröffentlichungen zum Neuen Deutschen Film und zu *Cultural Studies*. Arbeitet derzeit an einer Geschichte des deutschen Heimatfilms mit dem Titel *No Place Like Home: Topographies of Modernity in the German Heimatfilm*.

Lutz Nitsche, geb. 1968, Studium der Deutschen Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Freiburg, London und Tübingen. Nach einem Volontariat seit 1998 Stipendiat am Graduiertenkolleg „Authentizität als Darstellungsform“ an der Universität Hildesheim.

Jörg Schweinitz, Dr., geb. 1953. Studium der Kultur- und Kunstwissenschaft in Leipzig. Filmwissenschaftliche Arbeit an der Ostberliner Akademie der Künste, der Princeton University und der Universität Potsdam. Gastprofessuren in Klagenfurt, an der Freien Universität Berlin und an der Philipps-Universität Marburg. Veröffentlichungen zur Filmtheorie und zu ihrer Geschichte, u.a. *Prolog vor dem Film* (Leipzig: Reclam 1992); *Hugo Münsterberg: Das Lichtspiel* (Wien: Synema 1995, Hrsg.).

Patrick Vonderau, geb. 1968, Doktorand und Lehrbeauftragter am Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität Berlin, arbeitet an einer Dissertation zum Thema schwedisch-deutsche Filmbeziehungen, 1921-1939; Aufsätze zur Filmgeschichte und Gastherausgeber des Themenheftes *Skandinavien der mon-tage/av* (9/1/2000);

Peter Wuss, Prof. Dr., geb. 1940, Dramaturg und Filmwissenschaftler, Professor für Filmgeschichte an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Autor u.a. von *Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks* (Berlin: Henschel 1986), *Kunstwert des Films und Massencharakter des Mediums. Konspunkte zur Geschichte der Theorie des Spielfilms* (Berlin: Henschel 1990) und von *Filmanalyse und Psychologie* (Berlin: Sigma 1993).

Call for papers: Essen! Trinken! Feiern!

Kinder, wie die Zeit vergeht! *Montage/AV* wird im Oktober 2001 10 Jahre alt! Diesen Anlaß wollen wir feierlich begehen und planen ein Jubiläumsheft zu:
Essen, Trinken, Feiern in Film und Fernsehen

Dazu wünschen wir uns pikante Detailanalysen, überraschende Vergleiche und bunte Fallstudien etwa zu ...

Parties im Teenager-Film und auf dem Kinderkanal, zu Mafiatorten bei Sergio Leone, Kaffeekränzchen in der Reklame und dem katastrophalen Fest in den *Bibel*-Verfilmungen, zu TAMPOPO, HUSBANDS, BRASSED OFF und NACH FÜNF IM URWALD, zu „Tänze auf den Tischen“ und zu „dem Morgen danach“, zur Ethnografie des Festes und dem Leichenkabinett im Horrorfilm, zu Landparties, Totentänzen, Orgien und Gartenparties, zu ALFREDISSIMO und dem KOCH DUELL, zum Fußballspiel als Fest und zum Wettkampf der Feste, zu mondänen, verbotenen, plebeischen und himmlischen Festen, zu Festen von Langweilern und zu Stimmungskanonen, zu Siegesfeiern, Drogenparties und dem SCHÜTZENFEST IN BAHNHOFSNÄHE, zum Fest der Irren und irren Festen, zu DINNER FOR ONE, BABETTES FEST, DER FEUERWEHRBALL, ZAZIE, ROMA und den Filmen von Jiri Menzel, Michelangelo Antonioni und Federico Fellini, zu den Festen unter Nichthumanen und zu den Banketten bei Ang Lee, zum Feiern in der LINDENSTRASSE, dem Rendezvous der Sinne, zu Weihnachts- und Betriebsfeiern, Geburtstagen, Familienfesten und Beerdigungen, zu Siegesfeiern und Kinderfesten, zu Klostersex und Love Parade, zum „Fell versaufen“ und zum Rittermahl, zu Sportfesten und Chaplins einsamen Festen, zu Eröffnungsfeiern im Fernsehen ...

Über Präsente, vor allem über bereits sorgsam geschnürte Texte freuen wir uns sehr und bitten um fristgerechte Zustellung bis zum 15. Juni 2001 an: Montage/AV, Körnerstrasse 11, D-10785 Berlin.

montage/av 9/2/2000

Zeitschrift für Theorie & Geschichte
audiovisueller Kommunikation

Herausgeber: Wolfgang Beienhoff (Bochum), Robin Curtis (Potsdam), Jörg Frieß (Potsdam), Britta Hartmann (Potsdam), Frank Kessler (Utrecht), Stephen Lowry (Stuttgart), Johannes von Moltke (Ann Arbor), Eggo Müller (Utrecht), Jörg Schweinitz (Berlin), Patrick Vonderau (Berlin) Eva Warth (Bochum), Hans J. Wulff (Kiel), Peter Wuss (Potsdam).

Trägerin: Gesellschaft für Theorie und Geschichte audiovisueller Kommunikation

Redaktionsanschrift: c/o Britta Hartmann, Körnerstr. 11, D-10785 Berlin, Tel./Fax: 030 / 262 84 20, eMail: britta.hart@snafu.de

Die Redaktion freut sich über unaufgefordert eingesandte Artikel.

Titel: Rudolf Arnheim 1999 (Mit freundlicher Genehmigung von Paul Jaronski, U-M Foto Services Ann Arbor)

Preis: Zwei Hefte im Jahr, Einzelheft DM 24,- (ÖS 175/SFr 23,40)

Abo DM 40,- (ÖS 146/SFr 38,50)

Lieferungen ins Ausland zzgl. DM 10,-
ISSN 0942-4954 · ISBN 3-89572-453-6

Verlag: Schüren, Deutschhausstraße 31, D-35037 Marburg

Tel.: 06421/63084 · Fax: 06421/681190
schueren.verlag@t-online.de

www.schueren-verlag.de

Druck: Difo-Druck, Bamberg

Anzeigen:

Katrin Ahnemann, Schüren Verlag

© Schüren Verlag

Information



Medienwissenschaft

Rezensionen • Reviews

Umfassender Überblick über
Schrifttum und Forschungsstand für
alle Medienwissenschaften

4 Hefte jährlich

ISSN 1431-5262

Einzelheft DM 28,- (ÖS 204/SFr 27,20)

Abo DM 98,- (ÖS 715/SFr 90,-)

Die Vierteljahresschrift

Medienwissenschaft ist die einzige
deutschsprachige Zeitschrift für
Rezensionen über Veröffentlichungen
zu sämtlichen Medien, von den
Printmedien Buch und Presse bis zu
den audiovisuellen Medien Film,
Fernsehen und Video.

SCHÜREN

Deutschhausstr. 31 D-35037 Marburg
Fon 06421/63084 Fax 681190

www.schueren-verlag.de

Leselust



Heinz-B. Heller/Karl Prümm/Birgit Peulings (Hrsg.):

**Der Körper im Bild.
Schauspielen - Darstellen -
Erscheinen**

1999, 160 S., Pb. DM 28,-
(ÖS 204/SFr 27,20)
ISBN 3-89472-314-9

"Das Buch kommt (...) zur rechten Zeit. Es erblickt den Körper des Schauspielers auf der Bühne, der Leinwand, der Mattscheibe und interessiert sich ganz überwiegend für all die anderen, die dieselbe Blickrichtung einnehmen: die Zuschauer."
Medienwissenschaft

SCHÜREN Deutschhausstr. 31 D-35037 Marburg
Fon 06421/63084 Fax 681190
www.schueren-verlag.de

Leselust



Heller/Prümm/Meder/Kraus
Winkler (Hrsg.):

**Über Bilder Sprechen.
Positionen und Perspektiven
der Medienwissenschaft**

2000, 272 S., Pb. DM 36,-
(ÖS 263/SFr 34,80)
ISBN 3-89472-315-7

In einer Zeit, da sich zum einen medienwissenschaftliche Forschung und Lehre zusehends in spezialisierte Teildisziplinen ausdifferenziert und zum anderen die digitale Revolution auch die traditionellen audiovisuellen Medien Film und Fernsehen erfasst hat, ist das Sprechen über Bilder zunehmend problematischer geworden.

SCHÜREN Deutschhausstr. 31 D-35037 Marburg
Fon 06421/63084 Fax 681190
www.schueren-verlag.de

Editorial

Im September 1999 verlieh die Stadt Düsseldorf den Helmut-Kätner Preis an Rudolf Arnheim, und die amerikanische *Society for Cinema Studies* ehrte ihn im März 2000 mit dem *Honorary Life Membership Award*. Zwei Auszeichnungen für den seit den vierziger Jahren in den USA lebenden Wissenschaftler, der 1932 mit *Film als Kunst* eine klassische Schrift zur Theorie des Films vorgelegt hat und als junger Filmkritiker der *Weltbühne* zu einem Wegbegleiter des Kinos in besonders spannender Zeit wurde. Für *montage/av* sind diese Ehrungen willkommener Anlaß, eine kleine Auswahl von bislang unveröffentlichten oder zumindest in Deutschland noch nicht publizierten Texten aus Rudolf Arnheims Feder zu drucken. Sie stammen aus den Jahren 1934 bis 1999 und beschäftigen sich neben dem Kino auch mit dem 1935 – als er darüber schrieb – noch im Entwicklungsstadium befindlichen Fernsehen. Johannes von Moltke und Jörg Schweinitz rücken diese fünf Aufsätze in einem einführenden Text in den Zusammenhang des Gesamtwerkes von Rudolf Arnheim und in den Bannkreis historischer Debatten.

Außerhalb des Schwerpunktes drucken wir drei Studien. Patrick Vonderau und Peter Wuss schließen thematisch an bei unserer letzten Ausgabe, dem Themenheft „Skandinavien“.

Patrick Vonderau unterwirft die selbst in der neueren Filmgeschichtsschreibung meist unhinterfragt übernommene Behauptung, der deutsche Film der frühen zwanziger Jahre sei durch den schwedischen beeinflusst worden, einer kritischen Analyse. Seine Rekonstruktion der zeitgenössischen Diskussionen zeigt, daß der hier postulierte Zusammenhang vornehmlich auf diskursiven Strategien beruht, die unter Berufung auf den Begriff „Schwedensfilm“ dazu dienen, programmatische Vorstellungen vom deutschen Kino zu formulieren.

Peter Wuss betrachtet die Dogma-Filme der dänischen Regisseure Thomas Vinterberg und Lars von Trier mit Blick auf die hier produzierten Realitäts-Effekte, die ja zum großen Teil auch für deren Erfolg verantwortlich waren. Anknüpfend an frühere Arbeiten entwirft er einen kognitionspsychologisch fundierten Ansatz, der es erlaubt, die stilistischen wie auch die thematischen Eigenheiten der Dogma-Filme zu analysieren.

Schließlich setzt sich Lutz Nitsche mit dem Autorenstatus von Quentin Tarantino auseinander. Dabei geht es zum einen darum zu untersuchen, mithilfe welcher diskursiven Strategien die spezifischen Züge von Tarantinos Image konstruiert werden, zum anderen um die Art und Weise, wie dieses Image zur Vermarktung der Filme verwendet wird.